

Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

DAB REGIONAL	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	11

ARCHITEKTEN- UND INGENIEURKAMMER
SCHLESWIG-HOLSTEIN



- 11** Architektur- und Ingenieurbüros spüren negative Auswirkungen der Corona-Pandemie
- 12** Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2020
Online-Präsentation statt vor Ort

Aktuelle Hinweise und Neuerscheinungen
- 13** Das ArchitekturForum Lübeck lädt zum ersten Jane's walk ein
- 14** Wettbewerb „Mensa Kieler Gelehrerschule“ in Kiel
- 17** Aus dem Fortbildungswesen
Online-Kurse
- 18** Schonmal reingeschaut...
Eine Rezension von Kerstin Langmaack

IMPRESSUM

Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein. Verantwortlich für die
Regionalredaktion: Natascha Kamp,
Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel
Telefon (04 31) 5 70 65-0 (Zentrale)
Telefax (04 31) 5 70 65-25
Internet aik-sh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
planet c GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe und
Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116,
73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der
Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein mit Ausnahme der
Ingenieur-Mitglieder gestellt.
Der Bezug des DAB regional ist durch
den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Architektur- und Ingenieurbüros **spüren** **negative Auswirkungen** **der Corona-Pandemie**

Aufgrund der aktuellen Situation hat sich die Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein mit folgendem Schreiben an die zuständigen Landesministerien und Ministerpräsident Daniel Günther gewandt.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Eine deutliche Mehrheit der Architektur- und Ingenieurbüros verzeichnet bereits zum derzeitigen Zeitpunkt negative Auswirkungen der Corona-Epidemie. Dieses Bild ergibt die bundesweite, gemeinsame Befragung der Bundeskammern der Architekten BAK und der Ingenieure BInGK vom 6.-14. April 2020; befragt wurden die selbstständig tätigen Kammermitglieder durch das Marktforschungsunternehmen Reiß & Hommerich.

Zentrale Ergebnisse der Befragung sind:

- 79% der Bürohhaber spüren zum Zeitpunkt der Befragung Auswirkungen der Corona-Epidemie, vor allem in Form abgesagter oder zurückgestellter Aufträge.
- 55% stellen zum Zeitpunkt der Befragung negative wirtschaftliche Folgen für das eigene Büro fest oder können diese absehen.
- 75% rechnen in den kommenden drei Monaten mit einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage ihres Büros.
- 45% haben bereits konkrete Maßnahmen ergriffen, um eine wirtschaftliche Schieflage des eigenen Büros zu verhindern.

Zu den meistgenannten Problemen zählen abgesagte oder zurückgestellte Aufträge, Verzögerungen im Genehmigungsprozess in Folge unterbesetzter öffentlicher Verwaltungen, Störungen im Baustellenablauf und im Zahlungsverkehr.

Noch gelingt es derzeit vielen Architektur- und Ingenieurbüros die Auswirkungen der Krise abzufangen, allerdings sind die kommenden Probleme im Auftrags- und Planungswesen deutlich abzusehen. Von grundsätzlicher, gesamtwirtschaftlicher Bedeutung ist es daher, die Auswirkungen für die Zukunft im Blick zu haben. Das Wegbrechen von Planungskapazitäten wird unmittelbar Folgen für die wichtigen und dringend benötigten Projekte haben – für den Hochbau, den Straßen- und Tiefbau, die Infrastrukturmaßnahmen.

Die Bauwirtschaft, Handwerk und Industrie ist wesentlicher Motor unserer Gesamtwirtschaft, und sie ist auf die vorlaufende und begleitende Planung der Architekten und Ingenieure angewiesen. Deshalb gilt, dass die öffentlichen Auftraggeber – das Land Schleswig-Holstein und seine Gemeinden – die mittelständischen, eher kleinteiligen Büros durch unverminderte Planungsaufträge weiterhin gezielt unterstützen, zur Stützung der gesamten Bauwirtschaft geplante und erforderliche Bauvorhaben sind demzufolge durchzuführen, sie dürfen der Corona-Krise wegen nicht zurückgestellt werden. Die Architektur- und Ingenieurbüros sind überzeugt, dass wir mit Unterstützung durch Politik und Verwaltung die Auswirkungen der Corona-Krise bewältigen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Uwe Schüler
Präsident

Harald Peter Hartmann
1. Vizepräsident

Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2020

Online-Präsentation statt vor Ort

Der Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst findet traditionell in Schleswig-Holstein Mitte Juni statt. Wenn öffentliche und private Bauherren Besucher und Besucherinnen in Schleswig-Holstein einladen, ihre Bauwerke sowie Freianlagen zu besichtigen und sich darüber auszutauschen, wird Baukultur erlebbar und bietet die Möglichkeit, sich über die Ideen und Ziele der Planung zu informieren. Ziel ist es dabei den Dialog zwischen Bauherren, Architekten, Ingenieuren und Besuchern zu ermöglichen und zu fördern. Zeitgenössische Architektur soll für ein Wochenende in den Fokus rücken und über die Führungen und Besichtigungen der Projekte die Aufgaben und Leistungen der Berufsstände vermittelt werden.

Aufgrund der aktuellen Situation und da sich bereits abzeichnete, dass durch die Corona-Pandemie, die Führungen durch die Projekte und ein persönlicher Kontakt nicht möglich sein wird, hat sich die AIK SH dazu entschlossen den diesjährigen Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst in anderer Form anzubieten. Anstatt offener Türen und Führungen

werden die Projekte ausschließlich digital über eine neu eingerichtete Online-Galerie präsentiert. Über die Website der Architekten- und Ingenieurkammer wird die Online-Galerie zugänglich sein und für die Öffentlichkeit als zentrale Anlaufstelle dienen. Hier finden Sie, neben den Daten und Bildern der Projekte auch Zusatzinformationen zu den Architektur- und Ingenieurbüros, die teilgenommen haben.

Alle Büros, die am Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2020 teilgenommen haben, erhalten die Möglichkeit ihr Projekt im kommenden Jahr, gemeinsam mit den ausgewählten Projekten von 2021, vorzustellen und für Besucher zu öffnen.

📄 **Aktuelle Informationen zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst finden Sie auf unserer Homepage: <https://www.aik-sh.de/>**

Aktuelle Hinweise und Neuerscheinungen

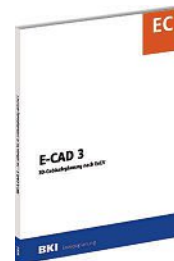
Aus der Praxis für die Praxis - Mehr Stadtentwicklung durch Baukultur - Gebaute Lebensräume in Städten und Gemeinden

Auch für dieses Jahr hatten wir vor unsere Veranstaltung **AUS DER PRAXIS FÜR DIE PRAXIS** im Kulturforum in Kiel durchzuführen. Wir konnten Referenten und Referentinnen gewinnen, die zu unterschiedlichen Aspekten der Baukultur im urbanen Umfeld spannende Impulsreferate halten und für anschließende Diskussionsrunden zur Verfügung stehen. Vor dem Hintergrund der aktuellen Situation sind wir aber leider gezwungen die Veranstaltung auf den Herbst 2020 bzw. auf das Frühjahr 2021 zu verschieben. Der genaue Termin wird rechtzeitig, auch auf der Homepage der AIK SH, bekannt gegeben.

📄 <https://www.aik-sh.de/baukultur/aus-der-praxis-fur-die-praxis/>

BKI Neuerscheinung

Das Baukosteninformationszentrum BKI entwickelte das Tool E-CAD zur energetischen Gebäudeplanung in Verbindung mit dem BKI Energieplaner weiter. Mit der neuen Version erstellen Energieberater, Planer und Energieeffizienz-Experten einfach und schnell 3D-Gebäudemodelle.



Die neue CAD-Software zur Energieplanung und EnEV kann ab sofort beim BKI 4 Wochen kostenlos zur Ansicht mit Rückgabegarantie bestellt werden (Proversion 899,00 € zzgl. MwSt.), Tel: 0711 954 854-0, E-Mail: info@bki.de

Das Architekturforum Lübeck lädt zum ersten Jane's Walk ein

Das ArchitekturForum Lübeck möchte Sie und Euch auf einen Stadtspaziergang - den ersten Lübecker Jane's Walk - einladen!

Jane's Walks sind von und mit Stadtbewohnern gestaltete Spaziergänge, die Geschichten über Nachbarschaften sichtbar machen und Einblicke in das Leben der Bewohner ermöglichen.

Die ersten Spaziergänge führen durch die Lübecker Altstadt und durch St. Lorenz Nord, in loser Folge werden in den kommenden Wochen weitere Spaziergangsrouten u.a. durch St. Jürgen und St. Gertrud hinzukommen.

Was ist der Jane's Walk?

Die Jane's Walks sind von und mit Stadtbewohnern gestaltete Spaziergänge, die unterschiedliche Menschen zusammenbringen, Geschichten über Nachbarschaften sichtbar machen und eine offene Diskussion über Stadt, Gesellschaft und Gemeinschaft fördern. Inspiriert durch und benannt nach der Stadtkritikerin Jane Jacobs wurde die Bewegung zum lebendigen und spazierenden Andenken an diese im Jahr 2006 in Toronto ins Leben gerufen. Mittlerweile nehmen zehntausende Menschen in über 250 Städten, in 36 Ländern und auf 6 Kontinenten an den Veranstaltungen des Jane's Walk-Festivals am ersten Maiwochenende teil.

Bedauerlicherweise ist im Corona-Jahr 2020 ein gemeinsamer Spaziergang mit vielen Teilnehmern, und in bester Forums-Tradition, nicht möglich. Doch: Spaziergehen liegt im Trend und das ArchitekturForumLübeck möchte allen Interessierten die Möglichkeit bieten, einen eigenen Spaziergang zu unterschiedlichen Orten in Lübeck zu unternehmen und dabei die Erlebnisse sowie Geschichten der jeweiligen Bewohner zu erfahren. Hierzu kann der Flyer ausgedruckt oder digital mitgenommen werden. Der Route folgend, können die niedergeschrie-

benen Beobachtungen und Gedanken der Bewohner vor Ort gelesen werden.

Die Ziele der Jane's Walks Lübeck sind:

- Lübecker Stadtteile und Quartiere durch die Brille der jeweiligen Bewohner zu betrachten
- Individuelle Geschichten über das Wohnumfeld zu erfahren
- Die alltäglichen Routinen, die in einer Nachbarschaft stattfinden, kennenzulernen
- Durch räumliche Distanz bestehende Barrieren abzubauen.
- Und: Dialoge einzuleiten, die unerwartete Stimmen sowie unterschiedliche Perspektiven hervorbringen und die in der Zeit nach Corona aufgegriffen werden können!

Jacobs selbst glaubte fest daran, dass die Bewohner selbst einen Beitrag zur Entwicklung ihrer Nachbarschaft leisten sollten: „Niemand kann herausfinden, was für unsere Städte funktioniert, wenn er [...] maßstabsgetreue Modelle manipuliert oder Traumstädte erfindet. Man muss raus und laufen.“

(Downtown is for People, 1957)

Der erste Spaziergang führt durch die Lübecker Altstadt, in loser Folge werden in den kommenden Wochen weitere Spaziergangsrouten u.a. durch St. Lorenz, St. Jürgen und St. Gertrud hinzukommen.

Über Jane Jacobs

Jane Jacobs (1916-2006) war eine in Amerika geborene Schriftstellerin, Stadt- und Architekturkritikerin sowie Aktivistin. 1961 veröffentlichte sie das Buch `The Death and Life of Great American Cities`, in dem sie die Ideen des modernistischen Städtebaus kritisiert und eine neue Vision von vielfältigen, feinkörnigen Städten, die für und von Menschen gestaltet werden, beschreibt.

Ihr bis heute währender Einfluss auf die Stadtplanung ist wenig umstritten: In einer Umfrage der Internetplattform ‚Planetizen‘ (2017) wurde Jacobs vor Jan Gehl (Platz 4), Le Corbusier (Platz 9) oder Rem Koolhaas (Platz 56) zu der bedeutendsten Urbanistin gewählt. In Nordamerika gilt sie als Ikone und trägt Namen wie ‚Galileo of Mix-Use‘ oder ‚Queen Jane‘.

☑ Mehr Informationen zu Jane Jacobs und den Stadtspaziergängen finden Interessierte unter: <https://www.architekturforum-luebeck.com/interventionen-und-kooperationen/jane-s-walk-luebeck/>



Wettbewerb „Mensa Kieler Gelehrtschule“

Die Kieler Gelehrtschule ist ein altsprachiges, humanistisches Gymnasium in Kiel-Brunswik mit ca. 520 Schülerinnen und Schülern. Die 1953 am heutigen Standort errichtete Schule wurde zunächst 1963 und zuletzt 2012 durch einen eigenen Gebäudetrakt für die Naturwissenschaften baulich erweitert.

Das auf der Kieler Gelehrtschule gelebte Modell der Offenen Ganztagschule besteht aus drei tragenden Säulen: Mittagessen, der Hausaufgabenzeit und Arbeitsgemeinschaften. Momentan wird den Schüler*innen ermöglicht, an allen fünf Tagen in der Woche eine warme Mahlzeit zu sich zu nehmen, die von einem externen Essensanbieter ausgegeben wird.

Die jetzigen Räumlichkeiten in der Cafeteria sind dafür nicht ideal zu nutzen und entsprechen nicht mehr den Ansprüchen der heutigen Zeit. Aufgrund der fehlenden geeigneten Verpflegungskapazitäten mit der jetzigen Raumsituation soll auf dem Schulgrundstück ein multifunktionales Mensagebäude mit einer Nutzfläche (NUF) von ca. 332,5 m² mit 135 Sitzplätzen errichtet werden. Der Neubau soll Verpflegungsbereich, Multifunktionsraum und Medien- und Selbstlernbereich unter einem Dach vereinen.

Der Standort der Kieler Gelehrtschule soll durch eine überzeugende, identitätsstiftende Architektur gestärkt werden. Dabei ist insbesondere mit den Belangen des Denkmalschutzes im Hinblick auf Kubatur, Nachbarschaft zum Bestandsensemble und Materialwahl ein sensibler Umgang zu wählen.

Ziel des Wettbewerbs ist die Erlangung von qualitätsvollen Entwürfen und Ideen für einen zukunftsfähigen Neubau, der den formulierten Anforderungen entspricht.

Verfahren

Die Bearbeitung der Aufgabe erfolgte in Form eines offenen, einstufigen, hochbaulichen Realisierungswettbewerbs.

Fachpreisrichter/Fachpreisrichterinnen

Nicole Stölken, Hamburg
Gregor Sunder-Plassmann, Kappeln, Berlin
Carsten Dohse, Hamburg
Heiner Grewsmühl, Landeshauptstadt Kiel, Dezernat Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt
Iris Behrmann, Landeshauptstadt Kiel, Abteilungsleiterin Immobilienwirtschaft

stellvertretende Fachpreisrichter

Helmut Riemann, Lübeck

Sachpreisrichter/Sachpreisrichterinnen

Sinje Wischtukat, Gelehrtschule Kiel, Schulleitung
Iris Diekelmann, Landeshauptstadt Kiel, Amtsleiterin Amt für Schulen

stellvertretender Sachpreisrichter

Steffen Jeschke, Gelehrtschule Kiel, stellv. Schulleitung

Sachverständige Berater

André Brüdgam, Landeshauptstadt Kiel, Immobilienwirtschaft
Doreen Lilie, Landeshauptstadt Kiel, Amt für Schulen
Mareike Schneider, Gelehrtschule Kiel
Meike Staude-Müller, Landeshauptstadt Kiel, Immobilienwirtschaft

Dr. Niels Bunzen, Gelehrtschule Kiel, Elternvertreter

Wettbewerbsbetreuung konsalt GmbH

Kristian Dahlgaard, Hamburg
Simona Weisleder, Hamburg

Prämierung

In der Auslobung war vorgesehen drei Preise mit folgender Aufteilung zu vergeben:

1. Preis: 6.000 EUR
2. Preis: 4.500 EUR
3. Preis: 1.500 EUR

Jedes Büro, das eine prüffähige Arbeit im Sinne der Auslobung einreicht, erhält ein Bearbeitungsentgelt in Höhe von 2.000 Euro.

Herr Sunder-Plassmann stellt den Antrag, dass nur zwei Preise vergeben werden sollen:

- 1. Preis: 6.000 EUR**
- 2. Preis: 4.500 EUR**

Dem Antrag wird einstimmig entsprochen. Die 1.500 EUR des 3. Preises als zusätzliches wird als Bearbeitungsentgelt den fünf Büros (sprich 300 EUR je Büro) zur Verfügung gestellt.

➤ Weitere Informationen zum Wettbewerb finden Sie auch unter: <https://konsalt.de/project/wettbewerb-kieler-gelehrtschule-mensa/>

1. Preis kfs Architekten BDA Feyerabend Sippel, Lübeck

Die Arbeit überzeugt durch eine sensible Einfügung in den denkmalgeschützten Gebäudebestand. Auf elegante Weise wird der vorhandene Laubengang zum Taktgeber für eine Pavillonarchitektur durch die der Außenraum hindurchfließt. Er schafft es durch eine eigene Interpretation der Formensprache der 50er Jahre in besonderer Weise eine Identität herzustellen.

Die dienenden Funktionsbereiche wurden an den Gebäudebestand angegliedert, so dass die Mensa sich mit einer gläsernen Gebäudehülle dreiseitig zum Hof, zum Klassenraumtrakt und zum Vorplatz öffnet und dabei zu einer neuen Bewusstheit und Adressbildung für die Schule führt. Die Glasfassaden des nach drei Seiten geöffneten Pavillons und die Gestaltung des Innenraumes lassen eine hohe Aufenthaltsqualität erwarten.

Kritisch gesehen wird das enge Heranrücken an den Zugang zum Treppenaufgang des

Klassentrakts. Hier verliert das Gebäude an Leichtigkeit und schafft zu dem vermeidbare Brandschutzproblematiken. Das Umgreifen des Vordachs nach Süden bietet die Vorteile einer überdachten Anlieferzone und Terrassenbereiche. Die Anbindung des Vordachs bildet in der gewählten Lage an den Eckpunkten des Bestandes eine gestalterische und konstruktive Herausforderung.

Insgesamt wird mit der Adaption von architektonischen Elementen aus der Zeit des Ursprungsbaus eine geschickte Verbindung geschaffen, die den Neubau selbstverständlich einfügt. Das Einfügen von Materialien, Farbigkeit und Struktur erfolgt überzeugend und der Nutzung angemessen. Die Ausbildung der Südfassade sollte zugunsten einer konsequenter Fortsetzung der Holzstruktur der eingeschobenen Bauteile folgen.

Die Funktionsbereiche sind im Prinzip richtig angeordnet, wobei die für das Personal vorgehaltenen Flächen überefüllt sind und zugunsten von zentralen Abstellmöglichkeiten für Schultaschen, Geschirr und Fluren reduziert werden sollten.

Die Multifunktionalität des Mensaraums ist nachgewiesen und auch ausreichend Fläche für individuelle Zonierung ist gegeben.

Die Nutzerströme in der Mensa sind schlüssig dargestellt, während die Erschließung der Sporthalle in der vorgeschlagenen Weise nur als ausreichend erachtet wird, wenn an anderer Stelle eine zusätzliche Zugangsmöglichkeit zum äußeren Schulhof geschaffen werden kann.

Die Südterrasse und die Möglichkeit für die Schüler, trocken Fußes in die Sporthalle zu gelangen ist ein Alleinstellungsmerkmal und wird als überaus positiv erachtet.

Durch das behutsame Einfügen in das Schulseensemble gewinnt die Gesamtsituation an Qualität und atmosphärischer Präsenz.

Den Verfassern gelingt es durch das Einfügen des neuen Gebäudes in den heterogenen Gebäudebestand einen neuen Zusammenhalt zu geben und der Traditionsschule das Zeichen einer zeitgemäßen pädagogischen Haltung.





2. Preis Leuschner Gänsicke Beinhoff, Hamburg

Der Entwurf zeichnet sich durch die Ausbildung eines eigenständigen Baukörpers mit eigenständiger Architektursprache aus. Die Formsprache löst sich deutlich vom Bestand, achtet ihn aber. Ausdruck dessen ist vor allem das auffällige gefaltete Dach.

Der Baukörper besteht aus zwei Elementen: einem massiven, schmalen Funktionsrücken und dem davorliegenden Mensaraum mit dem eigenständigen, spielerischen Dach.

Der Mensaraum wird durch seine offene Wirkung Teil der Außengestaltung. Dadurch gelingt es optisch den Schulhof groß zu halten. Die Übergänge von innen nach außen sind subtil und leicht gehalten und verzahnen sehr schön den Innen- und Außenraum.

Durch das gefaltete Holzdach wird eine angenehme, warme und lebendige Innenraumqualität erzielt.

Positiv bewertet wird die zusätzliche Belichtung des Mensaraums über Lichtbänder von Süden.

Die Zugänglichkeit zum Schulhof von Süden ist deutlich ausgebildet. Der Neubau wahrt Abstand zum Bestand. Der Blick in den Hof ist offen.

Der Baukörper hält ebenfalls Abstand zur alten Sporthalle. Dadurch entsteht eine eigene Eingangszone zur Sporthalle und den dahinter liegenden Freibereichen der Schule. Das Gebäude ist in 2 Funktionseinheiten ausgebildet: dem dienenden, steinernen Rücken mit einer logischen Abfolge der nötigen Essensversorgungsfunktionen und dem offenen, hellen, leicht anmutenden Essensbereich für die Kinder. Der Eingang zur Mensa von Nordwest (mit Taschenablage funktional sinnvoll gewählt) ermöglicht eine klare Wegführung und damit gute, eindeutige Abläufe bei der Essensausgabe.

Die Unterteilbarkeit der Mensa ist durch mobile Trennelemente dargestellt. Auf leichtgängige Verschiebbarkeit der Elemente zwecks Multifunktionalität wäre zu achten.

Trotz Einhaltung der geforderten 200 qm Mensafläche, sind nicht die nötigen 135 Sitz-

plätze dargestellt (nur 72 Plätze an Tischen abgebildet) und die Salatbar fehlt. Bei einer ausreichenden Möblierung müsste der als positiv angesehene aufgeweitete Bereich vor der Essensausgabe erhalten bleiben.

Die Außenterrasse nach Norden wird nur als beschränkt nutzbar angesehen. Eine Südterrasse wäre wünschenswert und bietet sich aufgrund des dargestellten Freibereichs auch an.

Der Preis der Eigenständigkeit dieses Entwurfs ist, dass es nicht möglich ist trockenen Fußes von den Klassenräumen in die Mensa zu kommen.

Die Belichtung der dienenden Räume wird als kritisch angesehen. Die Darstellung der Fassaden entspricht nicht der Qualität und Leichtigkeit von Grundriss- und Innenraumdarstellung.

Aus dem Fortbildungswesen

Online-Kurse

Bauablaufstörungen durch die Corona-Krise – Wie helfen mir BGB und VOB/b weiter?

Ein Online-Kurs in Kooperation mit Zillmer-Seminare

In diesem Online-Kurs erfahren Sie, wie Sie auf Bauablaufstörungen reagieren sollten, die durch die Auswirkungen der Corona-Krise entstanden sind.

Außerdem erhalten Sie Hilfestellungen zu folgenden Situationen:

- Lieferprobleme
- erkrankte Mitarbeiter
- Mitarbeiter in Quarantäne
- private oder behördliche Sperrzonen
- Zutrittsverbote
- Reiseverbote
- etc.

Technische Voraussetzungen:

Computer / Tablet / Smartphone
Internetverbindung
Lautsprecher

Die wichtigsten Informationen auf einen Blick:

Datum: Verfügbar vom 8.4.2020 bis zum 8.7.2020

Der Kurs ist orts- und zeitunabhängig und kann jederzeit gestartet, unterbrochen und fortgesetzt werden.

Gebühr: 35,77 EUR für Mitglieder

Für Mitglieder steht ein Gutscheincode zur Verfügung, der unter: Soehren@aik-sh.de angefordert werden kann.

Gebühr: 53,55 EUR für Gäste

Dozent: Frank Zillmer, Rechtsanwalt für Bau- und Architektenrecht, Kiel

Ansprechpartnerin: Sabrina Söhren, soehren@aik-sh.de

Der Online-Kurs ist mit 2 Unterrichtseinheiten anerkannt.

Bitte schauen Sie auch regelmäßig auf die Website der AIK SH. Sie finden auf der Startseite der Kammermitglieder unter Fortbildung aktuelle Hinweise zu angebotenen Fortbildungsveranstaltungen.

Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) - Online-Kurs für Ingenieure und Architekten

Der Online-Kurs der Bayerischen Architektenkammer findet in Kooperation mit der Bayerischen Ingenieurekammer-Bau sowie den deutschen Länderarchitektenkammern Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein statt.

Die Veranstaltung richtet sich insbesondere an Architekten, Ingenieure, Aussteller von Energieausweisen und Ersteller von energetischen Nachweisen sowie an Beschäftigte in Baubehörden und im Immobilienebereich.

Ziel der Veranstaltung ist es, Struktur und Inhalt des neuen Gebäudeenergiegesetzes (GEG) transparent zu machen und die Unterschiede zur bestehenden Gesetzeslage für die praktische Arbeit verwertbar darzustellen.

Das Gebäudeenergiegesetz GEG entstand aus dem Wunsch nach Vereinheitlichung und Vereinfachung der bestehenden Gesetzeslage: die Energieeinsparverordnung EnEV, das Energieeinsparungsgesetz EnEG und das Erneuerbare Energien- und Wärmegesetz EEWärmeG sollten in einem einzigen Regelwerk zusammengeführt werden.

Das Ergebnis aus diesem Prozess wird in einem Übersichtsreferat vorgestellt. Die neue Struktur des GEG sowie die wesentlichen Unterschiede und die Neuerungen zur bestehenden Gesetzeslage werden diskutiert.

Anforderungen an Neubau und Bestand, Niedrigstenergiestandard | Berechnungsverfahren | Nutzung Erneuerbarer Energien und Anrechnung von Strom | Primärenergie und CO₂ | Erstellung von Energieausweisen und energetischen Nachweisen | Verantwortlichkeiten und Vollzug.

Die wichtigsten Informationen auf einen Blick:

Datum: Mittwoch, 1.7.2020, 10.00 – 11.30 Uhr

Gebühr: 65,00 EUR

Dozentin: Dr. Hermine Hitzler, Physikerin, Energieberaterin, Bernried
Ansprechpartnerin: Julia Strohwalde, 089/139880-32, strohwalde@by-ak.de

Schon mal reingeschaut...

Architekturführer Schleswig-Holstein

Text: Kerstin Langmaack

Der Autor Dieter-J. Mehlhorn schrieb einmal in einer früheren Veröffentlichung, Schleswig-Holstein spiele auf der Weltkarte der Architektur eine große Rolle. Allein die Marienkirche in Lübeck und der Kuhstall in Garkau hätten überregionale Beachtung gefunden. Das hat sich jetzt geändert, denn im Berliner DOM-Verlagshaus gibt es eine wandgroße Weltkarte, in der alle Länder und Städte markiert sind, für die der Verlag bereits einen Architekturführer herausgegeben hat. Die Weltkarte beginnt sich zu füllen: Nun ist Schleswig-Holstein doch auch auf der Weltkarte! Natürlich ist es ein Wagnis, in einer Veröffentlichung die Architektur eines ganzen Landes darstellen zu wollen. Es muss eine rigorose Auswahl getroffen werden, aber nach welchen Kriterien kann das geschehen? Denn Architektur entzieht sich allgemein gültigen Kriterien und unterliegt immer auch subjektiver Wertung. Was aus heutiger Sicht bemerkenswert ist, kann in wenigen Jahren schon vergessen sein. Oder es wird etwas übersehen, dessen Qualität erst nach Jahren erkannt wird. Eine Publikation muss aber zugleich auch darauf gerichtet sein, was ein von außen kommender Leser im nördlichsten Bundesland im Städtedreieck Hamburg / Kopenhagen / Århus erwartet.

Architekturinteressierten die Besonderheiten des Landes, die Unterschiedlichkeit der Landesteile und ihrer großen Städte zu vermitteln, ist deshalb der konzeptionelle Ansatz des Buches. Der Fokus wird auf die drei großen Städte gelenkt:

- Flensburg als Grenzstadt mit unverkennbar dänischem Akzent,
- Kiel, das sich in den letzten 150 Jahren mehrmals neu erfinden musste, und
- Lübeck, dessen Architektur sich in stetem Dialog mit der übermächtigen historischen Architektur bewähren muss.

Bei einer derartigen thematischen Fokussierung kann es nicht ohne das Weglassen ein-

zelner Bauten, die bei den üblichen, quasi enzyklopädischen Architekturführern nicht fehlen dürften, gehen. Man mag auch bedauern, dass einige Bautypen fast ganz fehlen, von denen es in Schleswig-Holstein sehr gute Beispiele gibt: Schulen und Kitas ebenso wie Einfamilienhäuser. Das erklärt der Autor damit, dass Schulen und Kitas für Besucher in der Regel nicht zugänglich sind, selbst das Fotografieren wird misstrauisch beäugt. Einfamilienhäuser sollten zur Wahrung der Privatsphäre auch vor Zumutungen aufdringlicher Architekturtouristen bewahrt werden. Von den drei genannten „hotspots“ werden Touren ins Land vorgeschlagen, die zu sehenswerten Bauten auch in kleineren Orten führen. Es lohnt sich und der Autor betont: Es gibt noch mehr zu sehen!

Eine/n Leser*in mag es irritieren, einen Architekturführer, der moderne Architektur thematisiert, sich auch mit historistischen Bauten konfrontiert zu sehen. Der Autor meint aber in seiner längeren Einführung, dass die moderne Architektur nicht erst mit dem Bauhaus begann, wie es uns die vielen Veranstaltungen zu dessen 100-jährigen Jubiläum im vergangenen Jahr weiszumachen suchten, sondern bereits in der Mitte des 19. Jahrhunderts. Das gilt sogar für die St. Gallus-Kirche in Galmsbüll, einem eindrucksvollen Gesamtkunstwerk. Auch die traditionell ausgerichtete Heimatschutzarchitektur ist in vielem moderner, als es den Anschein hat.

Die Sympathie des Autors gilt unverkennbar wenig beachteten, bescheidenen Bauwerken wie dem „Schafstall“ in Schinkel oder der Vicelinkirche in Kiel: ein beeindruckendes Ensemble, geschaffen von Architekten dreier Generationen. Auch das „regionale Bauen“ der 1980-1990er Jahre gehört dazu, weil es neben

den unbestreitbaren architektonischen Qualitäten gelungen sei, von den Nutzern akzeptiert zu werden. Durch eingestreute Kritik – mal explizit, mal allein durch die Darstellung akut gefährdeter Bauwerke über zwei Seiten (wie das Rathaus in Elmshorn oder der Alte Markt in Kiel) wird die persönliche Haltung

des Autors deutlich, was diesen Architekturführer von anderen erfreulicherweise abhebt. In die Darstellung einbezogen wurden auch noch nicht fertig gestellte Projekte wie die Erweiterung von Schloss Gottorf oder GEO-MAR in Kiel. Dem technischen Vorlauf des Buches geschuldet ist, dass das Rendering des Freilichtmuseums in Molfsee von ppp petersen pörksen partner nicht durch ein Echtzeitfoto ersetzt werden konnte. Die Monografien der zahlreichen Bauwerke werden ergänzt durch Exkurse zu einzelnen Themen wie „Kirchenbau nach dem II. Weltkrieg“ oder die „Kieler Kunstkeramik“ sowie Kurzbiografien von über Schleswig-Holstein hinaus weniger bekannten Architekten wie Paul Ziegler, Rudolf Schroeder oder Bernd Köster.

Alles in Allem ein neues Buch, in dem sicher manche ihren oder seinen Lieblingsbau finden, andere nicht. Dafür gibt es aber viele Hinweise auf sonst wenig Beachtetes. Das editorisch gut gemachte Buch mag dazu anregen, sich im öffentlichen Dialog nicht auf das unsägliche Thema „Klötzchenarchitektur“ zu beschränken, sondern sich ernsthaft mit dem auseinanderzusetzen, was Architektur in Schleswig-Holstein bedeuten kann.

Dieter-J. Mehlhorn: Architekturführer Schleswig-Holstein. 296 Seiten mit 450 farbigen Abbildungen und Karten. 38,00 EUR. DOM publishers, Berlin 2020 Auslieferung Juni 2020

